



Nr. 142

Marburg, Dienstag den 1. Juli 1919

50. Jahrg.

## Der Friede und die Neutralen.

### Die Friedensfeier in Madrid.

Madrid, 27. Juni. Als es bekannt wurde, daß Deutschland den Frieden unterzeichneten werde, haben einige öffentliche und eine große Anzahl von Privatgebäuden Flaggenfahnen angelegt. Die Musikkapellen in den Kaffeehäusern und den Restaurants spielten die französische Hymne. Diese Nachricht hat im spanischen Volke die gleiche Zufriedenheit hervorgerufen, wie in den Ländern der Alliierten. Die spanische Presse beschäftigt sich ausführlich mit der Friedensunterzeichnung und wundert sich, daß die deutsche Nation mit ihren Kultureigenschaften und Arbeitsfähigkeiten keinen aufrichtigen und gewissenhaften Staatsmann gefunden hat. Aus der Haltung der deutschen Delegation ist es ersichtlich, daß sie bereits früher bestrebt war, noch immer die deutsche Suprematie zu bewahren. Der Versailler Friede sei kein Friede der Gewalt, des Hasses oder der Rache, sondern eine Garantie für die Zukunft. Der blutige Krieg ist zu Ende und nun beginnt der wirtschaftliche Krieg, welcher keineswegs so grausam sein wird, wie dies der vierjährige Weltkrieg gewesen war.

### Die Versenkung der deutschen Kriegsschiffe.

Berlin, 29. Juni. Nach der "Daily News" beträgt die Zahl der Opfer bei der Versenkung der deutschen Kriegsflotte nahezu 400. Zahlreiche Matrosen haben die Orkney-Inseln schwimmend erreicht und halten sich dort versteckt. Die aufgesunkenen Matrosenleichen wurden unter militärischen Ehren beigesetzt.

Versailles, 29. Juni. Nach der "Liberté" fand gestern vormittags eine Sitzung der Sachverständigen statt, die dem Biererrat für die Beisetzung der deutschen Flotte Strafmaßnahmen vorschlagen soll.

### Teile Deutschlands — französisches Zollgebiet?

Frankreich a. M., 30. Juni. Die Entente wird das besetzte Deutschland als französisches Zollgebiet erklären.

### Frankreichs Verluste.

Lyon, 30. Juni. Die Statistik der Verluste der französischen Armee dürfte jetzt endgültig fertig sein. Demnach betragen die genauen Ziffern: 1,285.000 Tote und Vermisste ohne die 67.000 Toten und Vermissten von den Kolonialtruppen, 2,560.000 Verwundete ohne die Leichtverwundeten. Die Totalverluste betragen somit 3,800.000 Mann, worin auch die Kolonialtruppen eingerechnet sind. Im Verhältnis zur rein französischen Bevölkerung in Frankreich, Algerien, Tunis und Marokko (39 Millionen Einwohner) betragen diese Verluste 9,28 Prozent. Um sich einen Begriff zu machen, was diese Summe vorstellt, seien die Verluste mit den Verlusten der anderen Armeen verglichen, die mit gleichem Heldenmut an der Seite Frankreichs den Sieg erstritten. Großbritannien und Irland hat 803.320 Tote und Vermisste zu beklagen und 1,649.946 Verwundete, zusammen 2,453.266 Mann, für die weiße Bevölkerung des vereinigten Königreiches zählt man im ganzen 2,782.779 Mann Verluste, was im Verhältnis zu 61 Millionen Einwohnern 4,51 Prozent beträgt. Die Zahl der Toten und Verwundeten der Vereinigten Staaten beläuft sich auf 264.988.

## Ein Protest Russlands.

St. Germain, 30. Juni. Nach dem "New York Herald" hat die russische politische Konferenz der Friedenskonferenz eine Note überreicht, in der dagegen protestiert wird, daß Russland von der Unterzeichnung ausgeschlossen wurde. Das Blatt versichert, daß die Unterzeichnung des Vertrages weder die Aushebung der Blockade noch die Auslieferung der Gefangenen zur Folge haben werde. Beide Fragen würden erst nach der Ratifizierung aktuell.

## Der Friede von Versailles.

Unterzeichnet.

Ab. Versailles, 29. Juni. Der Friedensvertrag ist gestern wie vorgesehen, um 3 Uhr nachmittags im Schloß unterzeichnet worden.

### Ratifizierung durch die Nationalversammlung.

London, 29. Juni. (Tel.-Komp.) Wie Reuter erfährt, wird der Friedensvertrag wahrscheinlich nicht, wie es heißt, in drei Tagen in Kraft treten. Diese Verzögerung ist eine Folge der Zusatzbestimmung, daß der Vertrag von der deutschen Nationalversammlung vorher ratifiziert werden müsse. Die Blockade soll fortwähren, bis der Frieden unterzeichnet und ratifiziert ist.

## Die Verteilung der österreichischen Schuld.

St. Germain, 29. Juni. "New York Herald" will erfahren haben, daß der Oberste Rat entschieden habe, daß die österreichische Schuld von allen Nationen des alten Reiches gemeinsam getragen werden müsse und auch Italien einen den abgetretenen Gebieten entsprechenden Teil übernehmen soll. In Anbetracht des gegenwärtigen Zustandes der Krone soll der Anteil jedes Landes nach dem mittleren Wechselkurs des der Schlacht bei Vittorio vorangehenden Monats berechnet werden, die als Anfang vom Ende Österreichs bezeichnet wird. Wenn die noch ausstehenden Klauseln des österreichischen Vertrages nicht heute in der letzten Sitzung des Biererrates fertiggestellt werden können, soll der Oberste Rat sie am Montag wieder besprechen, wobei allerdings Wilson nicht mehr anwesend sein wird. Der vollständige Vertrag soll dem Staatskanzler Renné Anfang dieser Woche überreicht werden.

## Die Auslieferung Wilhelms II.

St. Germain, 29. Juni. "Chicago Tribune" behauptet, daß Wilson und Lansing absolut dagegen seien, Kaiser Wilhelm vor ein Gericht zu stellen, da erstens keine rechtliche Handhabe vorhanden sei und man ihn außerdem nicht zum Märtyrer machen wolle. Belgien, das als Hauptzeuge dienen sollte, hat seine Wünsche zurückgestellt, da es selbst eine König besitzt und das monarchische Prinzip nicht auf diese Art herabgesetzt sehen will. Auch Frankreich ist dagegen, die Hohenzollern zu Märtyrern zu machen. Man glaubt daher, daß die ganze Angelegenheit im Sand verlaufen werde, da man die übrigen Angeklagten nicht verurteilen könne, wenn der Hauptbeschuldigte freigeht.

Amsterdam, 30. Juni. Der Pariser Korrespondent des "Telegraaf" hatte eine Unterredung mit einer maßgebenden französischen Persönlichkeit, die während der Friedenskonferenz der wichtigste Ratgeber im Rat der Vier gewesen sein soll. Diese teilte mit, daß die Verhandlung gegen den deutschen Kaiser nur auf moralischer Basis geführt werden und das Urteil nur moralischer Art sein soll. Von Todesurteil und Gefängnisstrafe könne keine Rede sein. Man werde das Geschlecht der Hohenzollern für alle Zeiten des Thrones unwürdig erklären, und

es schließlich dem Kaiser unmöglich machen, irgendwelche Nachteile für die Alliierten herbeizuführen. Zu diesem Zwecke werde man ihm einen Wohnsitz zuweisen, den er nicht verlassen dürfe. Sollte sich Wilhelm II. weigern, vor dem internationalen Gerichtshof zu erscheinen, so werde man ihn auffordern, das niederländische Gebiet zu verlassen. Nichts würde den Kaiser hindern, nach Deutschland zurückzukehren. In diesem Falle würde man in Unterhandlungen mit der Deutschen Republik eintreten, damit diese den Kaiser zwinge, vor dem Gerichtshof zu erscheinen. Der Korrespondent versichert zum Schluss, daß gegen die deutschen Offiziere, deren Verfolgung die Entente verlangt, im Gegensatz zum Kaiser auf rein juridischer Basis verhandelt werden wird.

## Eine Vermögensabgabe in Deutschland.

Berlin, 30. Juni. Die Regierung bereitet eine Vorlage über eine große Vermögensabgabe vor. Sie wird wahrscheinlich noch vor Beginn der Ferien in der Nationalversammlung eingereicht werden. Die Vermögensabgabe soll einen Betrag von etwa 70 bis 90 Milliarden einbringen.

## Die Vidovdanfeier.

Zagreb, 30. Juni. Die Vidovdanfeier wurde am gestrigen Tage in den Städten und Gemeinden Jugoslawiens feierlich begangen. In Zagreb fand ein feierliches Requiem statt, ebenso wurde im israelitischen Tempel ein feierlicher Gottesdienst abgehalten. Hierauf folgte ein imposanter Festumzug. Die Stadt war reich besetzt.

Ljubljana, 29. Juni. Am Vorabend des Vidovdan versammelte sich vor dem Rathaus eine große Menschenmenge, die Spitzen der Behörden, das Offizierskorps und verschiedene Korporationen. Nach Ablösung der drei Hymnen hielt Professor Dr. Flesic eine feierliche Ansprache.

## Das Ergebnis der Staatsanleihe.

Marburg, 30. Juni. Wie uns von informierter Seite mitgeteilt wird, war das Ergebnis der SHS.-Staatsanleihe ein äußerst günstiges. Es wurden allein außerhalb des eigentlichen Serbien über 200 Millionen Kronen gezeichnet, darunter in Slowenien über 40 Millionen Kronen, in Kroatien über 85 Millionen Kronen, wovon die Stadt Zagreb und ihre Bewohner allein 58 Millionen zeichneten.

## Abreise der amerikanischen Mission aus Belgrad.

Belgrad, 28. Juni. Gestern verließ der größere Teil der amerikanischen Mission Belgrad. Die Amerikaner sind auf der Heimreise begriffen. Die Belgrader Blätter heben mit Dank und Sympathie die acht Monate währende Tätigkeit der amerikanischen Mission im Lande hervor.

## Eine Sitzung des Ministerrates in Belgrad.

Belgrad, 28. Juni. Der Ministerrat hielt gestern nachmittags eine sehr wichtige Sitzung ab, und zwar im Zusammenhang mit dem Friedensschluß und dem Beginn der neuen Verhandlungen im Konflikt mit den Italienern nach dem Wechsel der italienischen Regierung.

## Aus der Belgrader Nationalvertretung.

Belgrad, 28. Juni. Im Verlaufe der gestrigen Sitzung schlug der Präsident vor, die Sektionen möchten einen neuen Ausschuß wählen, der betreffs der Gesetzesvorlage über die Umänderungen und Ergänzungen im Gesetz über das Gerichtsverfahren verhandeln soll, da der gewählte Ausschuß noch nicht zusammengetreten sei. Stanko Danic interpelliert den Handelsminister wegen des Verbotes der Weinausfuhr. Er fordert freie Ausfuhr, weil Dalmatien dadurch großen Schaden leide. Handelsminister Vojkovic antwortet, daß Österreich Wein als Rekompensationsware nicht annehmen wollte. Über diese Interpellation entwickelte sich eine längere Debatte, an der die Abgeordneten Vesniak, Dr. Angelinovic, Ante Jadic, Stanojevic und Dimitrije Masic teilnahmen. Stojan Ribarac unterbreitet eine Interpellation über den Warenaustausch mit der Tschechoslowakei. Minister Koroshec antwortete, daß dieser Vertrag am 7. Jänner abgeschlossen worden sei und daß ihn der frühere Ernährungsminister Milojes Jovanovic

mit dem Bevollmächtigten der tschechoslowakischen Republik geschlossen habe. Das Ernährungsministerium habe weder einen Kredit für Zucker, noch Magazine von der Monopolverwaltung erhalten. Von der Kohle seien in Zagreb 300 Waggons eingetroffen, doch habe sie die Eisenbahndirektion beschlagnahmt. 48 Waggons seien in Subotica eingetroffen. Was mit den übrigen Waggons sei, wisse man nicht, wahrscheinlich seien sie in Österreich beschlagnahmt worden. Die Böhmen seien verpflichtet, uns noch 3000 Waggons Kohle zu liefern, haben aber keine Waggons. Dr. Storci sagt, daß die Besitzer des Schlachthaus in Subotica, Hartmann und Hoen, eine magyarische Firma und daher Feinde unseres Staates seien. Dr. Martinovic sagt, daß die Ausführungen der Herren Vorredner ungenau seien. Er begründet, wie es dazu gekommen sei, daß die Belgrader Schlächterei genossenschaft die Verarbeitung des Fleisches der Schlächterei in Subotica überlassen habe. Darauf schließt der Präsident die Sitzung. Nächste Sitzung morgen.

### Die Kärntner Frage.

Laibach, 30. Juni. Der „Slovenec“ bringt eine Unterredung seines Schriftleiters mit dem Vizepräsidenten der Landesregierung in Laibach Dr. Brejc, der kürzlich aus Paris heimgekehrt ist. Nach Mitteilungen des Doktor Brejc würden die Grenzen zwischen den beiden Zonen A (jugoslawisches Gebiet) und B (deutschösterreichisches Gebiet) folgend verlaufen. Zone A: Die jugoslawische Zone ist alles Gebiet, welches im Süden von den Karawanken begrenzt wird; im Westen geht die Grenze vom Malestiger Mittagskogel westlich von Kopa gegen Norden knapp östlich von Malestig, knapp westlich vom Fakelsee bis zum Draulnre unter Wernberg. Von hier geht die Grenze entlang der Drau bis Rosegg, welches unser ist. Bei Rosegg überquert die Grenze die Drau und geht bis Velden am Wörthersee. Velden ist noch deutsch. Die Grenze durchschneidet sodann den Wörthersee in der Mitte und geht dann weiter an der Glanfurt, welche aus dem See entspringt, zwei Kilometer südlich von Klagenfurt bis zur Mündung der Glan bei Ebenthal, welches uns gehört. Die Grenze ist weiter die Glan bis zur Mündung in die Gurk bei Grafenstein, welches unser ist. Von hier nördlich bis St. Johann bei Mostig bildet die Gurk die Grenze. Von St. Johann gegen Osten ist die nördliche Grenze der jugoslawischen Zone die nördliche Grenze der Bezirkshauptmannschaft Völkermarkt. Von dieser Grenze springt die Grenze zwischen St. Paul und Lavamünd, welches uns gehört, auf Steiermark über. Die Zone B hat gegen Osten und Süden bereits bezeichnete Grenzen, weil es an die Zone A grenzt. Gegen Westen und Norden aber jene Grenzen, welche unsere Delegation für unser Gebiet verlangt. Vom Draulnre unter Wernberg geht die Grenze gegen Norden bis Zwanzigerberg, von dort gegen Osten über den Urkberg über Klagenfurt und Magdalenenberg bis Sankt Johann, wo sie an die Zone A angrenzt.

### Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

46) (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Ja, Klaus, es ist Tatsache! Nun höre weiter: Sie beabsichtigt, für unbemittelte, ältere oder fränkische Leute, die nicht mehr arbeiten können oder denen der Kampf ums tägliche Brot zu schwer wird, eine Erholungs- und Heim-älte aus Birkenfelde zu machen! Sie hat sich an Onkel Rechberg gewandt, ob er diesen Plan gutheißen würde. Der noch erhaltene Teil von Birkenfelde wird ausgebaut; der Park soll bleiben; ein großes Stück Feld wird zu kleinen Gärten hergerichtet. Onkel Rechberg war ganz hingerissen von dem Plan. Frau Löbbecke hat geschrieben, sie hoffte im Sinne ihrer bißharten Nachbarn zu handeln, wenn sie Birkenfelde auf diese Weise der Allgemeinheit dienstbar mache, da es dem eigentlichen Besitzer doch nicht wieder angeboten werden könne. Ich habe den Brief selbst gelesen, Klaus. Nie hätte ich gedacht, daß sie einer so großzügigen Handlung fähig sei; sie muß außerdem enorm reich sein. Das ist ja eine fürstliche Stiftung.“

„Hat sie geschrieben, was sie jetzt zu tun beabsichtigt?“ fragte er leise.

„Sie will in die bairischen Berge gehen, wahrscheinlich nach Garmisch, um sich in der winterlichen Stille von all den Auf-

## An unsere geehrten Abnehmer!

Sowohl das zum Zeitungsdruck benötigte Papier, als auch die Farbe und sonstige notwendige Materialien sind seit neuerer Zeit einer hohen Verzöllung unterworfen, die beim Papier allein 86 Heller pro Kilogramm beträgt. Dieser Umstand und die im Vormonat erfolgte nahezu 100 prozentige Erhöhung der Löhne im graphischen Gewerbe zwingen uns, leider wiederum zu einer Erhöhung des Bezugspreises der „Marburger Zeitung“ zu schreiten. Ab 1. Juli kostet demnach unser Blatt monatlich:

in der Verwaltung abgeholt . . . . .	8. 6.—
ins Haus zugestellt . . . . .	6.50
mit der Post zugestellt . . . . .	6.50
Einzelnummern 30 h — Sonntagsnummern 40 h	

Die geehrten Abnehmer, denen die „Marburger Zeitung“ ins Haus zugestellt wird, werden ersucht, die Bezugsgebühr nur bei den Aussträgerinnen zu bezahlen.

Verlag der „Marburger Zeitung“.

### Eine scharfe Note der Entente.

Lyon, 30. Juni. Die alliierten und assoziierten Regierungen ließen Mittwoch abend folgende Note der deutschen Delegation zugehen: In den Waffenstillstandsbedingungen vom 11. November 1918, die Deutschland unterschrieben hat, war folgen des ausgemacht: Art. 23. Die deutschen Unterwasserkriegsschiffe, die von den Alliierten und den Vereinigten Staaten bezeichnet werden, sind sofort zu entwaffnen und in neutralen oder alliierten Häfen zu internieren, wo sie der Aufsicht der alliierten Mächte unterstellt werden. Es dürfen nur Wachdetachements an Bord dieser Schiffe bleiben. Am 21. Juni haben die deutschen Wachdetachements die auf der Reede von Scapa Flow versammelten deutschen Kriegsschiffe verlassen, indem sie auf Befehl des deutschen Flottenkommandanten handelten. Nach den von der britischen Admiralität eingeholten Informationen hat der deutsche Admiral erklärt, daß noch seiner Ansicht der Waffenstillstand am 21. Juni endete und daß er darum nicht glaubte, durch diesen Befehl die Waffenstillstandsbedingungen zu verletzen. In Wirklichkeit hat Deutschland durch die Annahme des Art. 23 die Verpflichtung übernommen, daß die ausgesetzten Schiffe in den von den Alliierten bezeichneten Häfen zu verbleiben haben und daß Deutschland auf den Schiffen Wachmannschaften zurücklässe, um die Beobachtungen der Waffenstillstandsbedingungen zu sichern. Die Versetzung der Schiffe läuft dem Vertrage wider, der namentlich im Art. 31 jede Versetzung verbietet. Sie ist deshalb ein Akt der Verletzung des Waffenstillstandes und ein Akt der mala fides gegenüber den alliierten und assoziierten Mächten, denn die Rechtfertigung des deutschen

Admirals ist verloren, da der Waffenstillstand nach den Erklärungen der alliierten und assoziierten Mächte an die deutsche Delegation am 16. Juni 1919 nicht vor dem 23. Juni 1919 um 19 Uhr abliefen konnte. Nach den Art. 40 und 41 des Anhangs zur Haager Konvention von 1907 gibt jede schwere Verletzung des Waffenstillstandes durch einen der Vertragsmächte dem anderen das Recht, den Waffenstillstand zu kündigen oder in dringenden Fällen sogar sofort die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen. Verletzungen von Waffenstillstandsaufläufen durch Einzelne auf eigene Verantwortung geben das Recht, auf die Bestrafung der Schuldigen zu dringen, wenn durch die Verletzung des Vertrages hemmend Teile Verluste zugefügt worden sind. Die alliierten und assoziierten Regierungen sind also berechtigt, die Urheber der Schiffszerstörungen vor ihre Militägerichte zu ziehen, damit sie ihre Strafe erhalten. Außerdem haben die alliierten und assoziierten Regierungen ein Recht auf Schadensersatz. Diese behalten sich darum vor, die entsprechenden Maßnahmen zu treffen, um den verursachten Schaden zu decken. Schließlich bedeutet die Verletzung der deutschen Flotte nicht nur eine Verletzung des Waffenstillstandes, sondern eine vorbereitende systematische Verletzung der Friedensbedingungen. Und ist es nicht auch ein Akt der Mischachtung, daß die deutsche Regierung, die französische Fahnen verbrannte oder verbrennen ließ, die gemäß dem Friedensvertrage an Frankreich hätten zurückgegeben werden müssen?

Auch dieser Akt ist eine vorgreifende, systematische Verletzung der Friedensbedingungen. Infolgedessen erklären die alliierten

und assoziierten Regierungen, daß sie von diesen Alten der mala fides Kenntnis nehmen und sobald ihre Untersuchungen über diesen Gegenstand beendet sind, werden sie die notwendige Genugtuung verlangen. Es ist selbstverständlich, daß die Wiederholung solcher Akte den ungünstigsten Einfluß auf die künftigen Verträge nehmen muß, die Deutschland zu unterschreiben haben wird. Deutschland beklagt sich, daß die Besetzung der Rheinlande 15 Jahre dauern soll. Es beschwert sich, daß es für zulange Zeit von dem Völkerbunde ausgeschlossen werden soll. Die beiden Verletzungen des Friedensvertrages beweisen aber, wie sehr notwendig diese Sicherheitsmaßregeln sind, da sonst Deutschland sich verleiten ließe, die schriftlichen Abmachungen noch weniger einzuhalten. Deutschland wird sich nicht beklagen können, wenn die alliierten und assoziierten Mächte ihrerseits die ihnen gegebenen Rechte buchstäblich nehmen und besonders den Artikel 429 des Friedensvertrages auf das rücksichtsloseste handhaben.

### Zwei deutsche Noten.

Versailles, 29. Juni. Gesandter von Haniel hat gestern im Auftrage des Reichsministeriums des Auswärtigen dem Vorsitzenden der Friedenskonferenz Clemenceau zwei Noten zustellen lassen.

In der ersten Note erklärt die deutsche Regierung, sie habe aus der Note vom 21. Juni entnommen, daß die alliierten und assoziierten Regierungen auch diejenigen in ihrem Memorandum vom 16. Juni enthaltenen Zusagen als verbindlich ansehen, die nicht in die Bestimmungen des Friedensvertrages aufgenommen worden sind. Sie habe keine Bedenken dagegen, daß zur Vermeidung von Missverständnissen ein Teil dieser Zusagen mit einem Schlusprotokoll nach dem in der Note vom 11. Juni vorgeschlagenen Inhalt niedergelegt wird.

In der zweiten Note erklärt die deutsche Regierung, daß sie sich gemäß Artikel 432 des Friedensvertrages nicht verpflichtet hält, das von den alliierten und assoziierten Mächten ausgearbeitete Abkommen über die Rheinlande ohnehin anders als bindend anzuerkennen. Ferner würde es nach der Ansicht der deutschen Regierung im beiderseitigen Interesse liegen, wenn der mitgeteilte Entwurf, dessen Bestimmungen den praktischen Bedürfnissen nicht entsprechen, zum Gegenstande besonderer Verhandlungen gemacht würde. Die deutsche Regierung, welche die Unterzeichnung des Abkommens zu verweigern nicht in der Lage ist, hält es unter allen Umständen für notwendig, daß alsbald nach Unterzeichnung die Bevollmächtigten beider Vertragsparteien zusammenkommen, um die Bestimmungen des Abkommens zu ergänzen und zu berichtigen.

### Eine Konvention mit Polen.

St. Germain, 29. Juni. Gleichzeitig mit dem Friedensvertrag soll nach dem „Petit Journal“ eine Konvention zwischen den Großmächten und Polen unterzeichnet werden, die in zwei Kapiteln und 16 Artikeln die Rechte der nationalen und religiösen Minoritäten in Polen festlegt.

danke dir für all' deine Liebe — und auch dafür, daß du Mama zu deiner Hochzeit eingeladen hast. Möge dich Gerd so glücklich machen, wie ich es durch Klaus geworden bin!“ Ihre großen Augen leuchteten wie verklärt aus dem zarten Gesicht.

Klaus mußte sich abwenden, es stieß ihm heiß in die Augen. Er war tief bewegt, und doch erfüllte ihn eine gewisse Freudeigkeit: Ellen hatte an seiner Seite nichts entbehrt!

Ob er dabei auf seine Rechnung gekommen war? Wem gina das etwas an? Das hatte er mit sich selbst abzumachen! Wenige drei Jahre hatte er gekämpft — nun mußte sein unruhiges Herz doch endlich einmal zur Ruhe kommen! Er war müde geworden.

Nach Ruths Hochzeit war Gräfin Tamboch nach Althof übergesiedelt, „um ihre Tochter zu pflegen“. Sehr zu Klausens Wissergenüga; denn ihre spürenden, neugierigen Blicke, ihre Wichtigtum im Hause machten ihn auf die Dauer nervös.

Ihre Ansichten über Ruth hatte sie vollständig geändert; die Heirat der Nichte hatte ihr sehr imponiert. Sie habe gleich gewußt, daß dieses entzückende, reich begabte Weib einmal ein glänzendes Los ziehen werde.

(Fortsetzung folgt.)

regungen zu erhöhen. Es tut mir leid, daß ich sie nun voraussichtlich so bald nicht wiedersehe; aern hätte ich ihr die Hand gedrückt und ihr „Lebewohl“ gesagt. Ich habe ihr in Gedanken doch vielleicht Unrecht getan! Das Unglück in ihrer Ehe wird wohl auf ihr Wesen eingewirkt haben, daß sie hart und schroff wurde.“

„Du kannst ihr ja schreiben, wenn du das Bedürfnis dazu fühlst“, bemerkte Klaus, „und kannst ihr auch meinen Dank aussprechen daß sie aus Birkenfelde machen will.“

Er hatte Isabella nicht wiedersehen, auch nichts von ihr gehört. Auf seinen Brief hin war sie wohl sofort abgereist.

James Löbbecke war nicht nach Birkenfelde gekommen, um sich persönlich von den Verheerungen des Feuers zu überzeugen. Er hatte Auftrag gegeben, die achtzehn wertvollen Sachen vorläufig in die nahe Kreisstadt zu einem Spediteur zu schaffen, bis er wieder von sich hören ließ. Birkenfelde wurde zum Verkauf gestellt.

Das Brandunglück hatte die Gemüter möglicherweise erregt und es bot für lange Zeit einen ausgiebigen Gesprächsstoff. Man hatte geglaubt, die Ursache in einem Schornsteinfeuer suchen zu müssen, denn Brandstiftung war ja so gut wie ausgeschlossen.

Vier Wochen war Ruth von Wallbrunn

Gerd Neudegas alljährliches Weib.

Die Hochzeit war im größten Stile gefeiert worden, trotzdem Ruth mit Mühsicht auf Ellen dagegen gewesen war. Aber sie hatte nachsehen müssen. „Es geht nicht anders, Liebling!“, hatte Gerd gesagt. „Wir müssen auch an meine Familie denken! Wir wäre es ja gleich. Die Hauptrache für mich ist, daß du mein Wirtst. Brinne das Opfer — Klaus wird ebenfalls der Ansicht sein!“

Und der gab ihm vollständig recht; auf Ellens Wiederherstellung konnte man nicht mehr rechnen: ihr Zustand blieb unverändert. Einige Stunden des Tages durfte sie das Bett verlassen und wurde im Rollstuhl gefahren.

Ruth litt unbeschreiblich, wenn sie das düstere, verschlossene Gesicht des Bruders sah. Hätte sie ihm nur einen Teil seines Kükens abnehmen können!

Er hatte ja doppelt zu tragen!

Schwer wurde ihr auch der Abschied von Ellen. Sie hatte die Cousine und Schwägerin herzlich lieb und mußte die Heldenhaftigkeit, mit der diese ihre Leidenschaft ertrug, bewundern.

„Lebe wohl, liebe, liebe Ruth! Ich kann es noch gar nicht fassen, daß du nun für immer gehst!“ Tränen flossen über die Wangen der jungen Frau, als sie hinzufügte: „Viele Worte kann ich nicht machen! Du wirkt auch so, wie ich's meine: Ich

## Die Südtiroler Frage.

Zürich, 29. Juni. Die italienische Delegation auf der Pariser Friedenskonferenz ermächtigte den Vertreter der Schweizer Telegrapheninformation, die aus Österreich kommenden Nachrichten, denen zufolge Italien bereit sein soll, unter gewissen Modalitäten auf Südtirol zu verzichten, zu dementieren. Die Südtiroler Frage sei durch die Konferenz der Alliierten bereits endgültig erledigt.

## Die Volksabstimmung in Schlesien.

Christania, 29. Juni. Im gestrigen Staatsrat wurde Telegraphendirektor Thomas Hefty zum norwegischen Mitglied der internationalen Kommission ernannt, der für die Abstimmung in Schlesien Anordnungen zu treffen und die Bezirke verwalten soll, in denen die Volksabstimmung stattfindet.

## Die polnisch-ukrainische Streitfrage.

Mährisch-Ostrau, 30. Juni. In Bemberg verlautet, daß die ukrainische Front bei Brzemyśl durchbrochen worden sei. Die Stadt Brody, welche die Ukrainer vorübergehend besetzt hatten, sei erobert worden, ebenso Bloczow und Tarnopol.

## Die Hamburger Unruhen.

Berlin, 29. Juni. Die gestern nachmittag begonnene Besetzung Hamburgs durch die Reichswehr hat ein vorzeitiges Ende gefunden. Die Volksmenge bemächtigte sich der Munitionswagen der Truppen und wußte eine größere Anzahl der Truppen zum Verlassen der Reichswehr zu überreden.

## Marburger- und Tages-Nachrichten.

### Es war einmal

eine schöne, gute, alte Zeit. Da kostete das Kilogramm besten Zeitungspapiers 26 bis 28 Heller und die Papierreisenden ließen sich die Füße wund, um nur einen Umlauf zu erzielen. Druckerschwärze kaufte man damals um 80 bis 90 Heller pro Kilo, und auch da wurde man von den Herren Vertretern aller möglichen in- und ausländischen Farbenfabriken förmlich bestürmt. Und dann die Arbeitslöhne! Man zahlte seinen Herren Schriftsegnern und Buchdruckern durchschnittlich 45 bis 50 Kronen wöchentlichen Lohn und beide Teile waren glücklich und zufrieden. Damals — es ist übrigens noch gar nicht so sehr lange her — also damals war es direkt ein Vergnügen, Zeitungsherausgeber zu sein!

Aber wie haben sich auch da die Zeiten geändert! Heute ist's fürrwahr kein Vergnügen mehr, sondern eher alles andere. Und selbst der gewieteste Rechenkünstler gerät bei den heutigen Preisen immer und immer wieder in Verlegenheit. Heute kostet ein Kilogramm Zeitungspapier ohne Zoll — sage und schreibe — 3 Kronen, und der Zoll allein — 86 Heller pro Kilogramm — ist mehr als dreimal so hoch, wie der frühere Einkaufspreis. Ein Kilogramm allgewöhnlichster Zeitungspapier ist heute unter 12 bis 15 K. nicht mehr zu haben. Und auch die Löne haben eine ziemlich kräftige Aufwärtsbewegung erfahren, und unsere Herren Schriftseigner und Buchdrucker beziehen nunmehr im Durchschnitt wöchentlich 210 bis 240 Kronen. Es ist bei dieser Sachlage kein Wunder, daß man draufzahlt. Ein Wunder aber wäre es, wenn ein Unternehmen dieses Draufzahlen auf die Dauer ertragen könnte. Und so müssen wir unseren geehrten Abnehmern eine Mitteilung übermitteln, die weder Ihnen noch uns viel Freude bereiten wird: Wir sind gezwungen, den monatlichen Bezugspreis um eine Krone, d. h. von 5 bzw. 5.50 auf 6 bzw. 6.50 Kronen zu erhöhen.

Wir sind fest überzeugt, daß unsere geehrten Abnehmer einsichtsvoll genug sein werden, ihren Unmut über diese Erhöhung nicht uns fühlen zu lassen, die wir daran unbeschuldigt sind. Hoffen wir, daß in Bälde bessere wirtschaftliche und zollpolitische Verhältnisse eintreten, damit wir dann in die Lage kommen, mit dem von allen so sehnlich erwarteten Preisabbau auch bei unserem Blatte beginnen zu können. Hoffentlich erleben wir das noch und mit uns unsere Leser!

Das Handels-Gremium Marburg hält Samstag den 19. Juli um 18 Uhr in der Gastwirtschaft „Gambrinus-Halle“ Schillerstraße 29 seine 49. ordentliche Volksversammlung ab. Wir machen alle Interessenten auf die Wichtigkeit dieser Versammlung aufmerksam und verweisen im übrigen auf die Anzeige in der heutigen Folge unseres Blattes.

**Einschränkung der Steuererhöhung**  
Zufolge eines Erlasses des Finanzministers vom 20. d. wird die Steuer auf Spiritus, Zucker und Mineralöl sowie die Zölle nicht mehr gestundet, alle bisher gestundeten Beträge sind sofort einzuzahlen. Nur die Steuer auf Bier und Obstbranntwein kann nach den bisher geltenden Vorschriften noch weiter gestundet werden.

### Kohlenausgabe in Karlschowin

Mittwoch nachmittags und Donnerstag nachmittags werden für die Gemeinde Karlschowin Kohlen ausgegeben.

**Jeden Dienstag und Freitag ab 17 Uhr** findet im Restaurant „Maribor“ ein Konzert statt.

**Noch immer keine Kohle?** Bekanntlich ist der Verbrauch an Kohle im Sommer für die Stadt Marburg ein äußerst geringer. Sollte dieses geringe Quantum, welches zum Betriebe des Gas und des Elektrizitätswerkes notwendig ist, wirklich nicht von der derzeitigen Gemeindevertretung beschafft werden können? Im übrigen erinnern wir uns daran, daß in Haal ein Elektrizitätswerk erbaut wurde, welches in erster Linie die Stadt Marburg zu versorgen bestimmt ist. Wie wäre es denn, wenn man endlich einmal dieses Werk seiner Bestimmung zuführen wollte?

**Weitere Vereinsauflösungen.** Mit Verfügung der Landesregierung in Laibach vom 14. d. wurden die Ortsgruppen der deutschen Vereine: „Südöster. Turnau“ (deutsche Turnvereine), Touristenverein „Naturfreunde“ und „Deutschevangelischer Bund“ auf dem Gebiete Sloweniens aufgelöst, weil sie Ortsgruppen von Vereinen sind, die im Auslande ihren Sitz haben.

**Frau Berta Dengg in Marburg** möglicherweise herrenstraße 13, 1. Stock, Eingang Domplatz 4 melden, da von ihrem Sohne aus Amerika ein Brief angekommen ist. Da es nicht gewiß ist, ob Frau Dengg die „Marburger Zeitung“ liest, so mögen jene Personen, die Frau Dengg kennen, die Wohnung dieser Frau unter der gleichen Adresse bekanntgeben.

**Städtische Handelschule in Cilli** Die Einschreibungen in die zweitklassige Knabenhandschule, in die Vorbereitungsklasse sowie in die zweitklassige Mädchenhandschule für das Schuljahr 1919—1920 finden am 16. und 17. September von 9—12 und von 16—17 Uhr statt.

**Staatsgymnasium in Cilli.** Die Einschreibungen in die erste Klasse finden am 5. Juli im alten Gymnasialgebäude und am 16. September im neuen Gebäude statt. Der offizielle Schulabschluß erfolgt am 5. Juli, die Zeugnisverteilung jedoch schon am 30. d.

**Cillier Nachrichten.** (Ein großer Teil des Sammestages vom Hochwasser fortgeschwemmt.) Das endlose Regenwetter der letzten Tage hatte die sonst so friedfertige Samm in einen furchtbar mächtigen Strom verwandelt. In der Nacht vom 26. auf den 27. Juni rissen die ungelenken Wassermassen das Mittelstück des Sammestages mit. An vielen Stellen überschwemmt die Samm auf weite Strecken die beiden Ufer. — (Abreise). In diesen Tagen verläßt der ehemalige Professor am heutigen Gymnasium Herr Professor Hebler samt Familie unsere Stadt.

**Marienhilf-Apotheke, Tegetthoffstraße, und Stadtapotheke, Hauptplatz,** verleihen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

## Sport.

**Das gestrige Fußballwettspiel** auf der Theben endete mit dem überlegenen Sieg der Mannschaft „Hertha“ über die Mannschaft „Maribor“, welche letztere die „Hertha“ zum Kampf herausgefordert hatte. Das Torverhältnis war 4:1 zugunsten der „Hertha“. Die Zahl der Zuschauer war eine beträchtliche, ein großer Teil davon war jedoch von dem Ausgange des ersten Wettkampfes, welches „Maribor“ in Marburg lieferte, nicht sehr erweitert.

## Gesetze und Verordnungen im SHS-Staates.

**Verkürzung der Erzählpflicht im Eisenbahnverkehr.** Das Verkehrsministerium bringt zur Kenntnis, daß mit Rücksicht auf die außerordentlichen Verkehrsverhältnisse bis auf weiteres die Höhe der Erzählpflicht für Verlust, Verminderung oder Beschädigung von Personengepäck oder Gepäck auf höchstens 30 K. für ein Kilogramm des Abgangs oder der Beschädigung beschränkt wird.

**Rechtshilfe zwischen Slowenien und Deutschösterreich.** Auf Grund vertraglicher Vereinbarungen sind nach einem Erlass des Kommissärs für Justizsachen in Laibach Exekutionstitel, die in Deutschösterreich nach dem 2. November 1918 entstanden sind, wie inländische Exekutionstitel zu behandeln, solche Exekutionstitel, die vor dem 2. November 1918 entstanden sind, aber nach den gleichen Grundsätzen, wie früher Rechtshilfe in Exekutionssachen zwischen Österreich und Kroatien und Slawonien gewährt wurde.

In Prozeßsachen sind Angehörige dieser Gebiete von der Sicherheitsleistung für Prozeßosten befreit und kann ihnen auch das Armenrecht bewilligt werden. Offizielle Urkunden bedürfen keiner weiteren Beglaubigung. Die Gerichte in Deutschösterreich haben in slowenischer Sprache verfaßte Zuschriften der Gerichtsbehörden in Slowenien anzunehmen und zu erledigen und ebenso haben die Gerichte in Slowenien in deutscher Sprache verfaßte Zuschriften der deutschösterreichischen Gerichte anzunehmen und zu erledigen.

**Monopol-Gebühren.** Zufolge einer Rundmachung der Holl. Generaldirektion in Belgrad beträgt die Monopolgebühr für 100 Kilogramm Röntgenöl 126 Dinar in Gold, für Salz 17 Dinar. Bewilligungen zur Einführung dieser Gegenstände erteilt die Monopolverwaltung in Belgrad.

**Eine Junggesellensteuer.** Aus Belgrad kommt die Nachricht, daß der Finanzminister einen Gesetzentwurf über eine Junggesellensteuer eingeschickt hat. Die Steuer würde samt Zusätzen betragen: Für Ledige im Alter von 25 bis 30 Jahren 360 Dinar (1080 K.), im Alter von 30 bis 45 Jahren 480 Dinar (1440 K.), im Alter von 45 bis 50 Jahren 360 Dinar (1080 K.) und im Alter von 50 bis 60 Jahren 300 Dinar (900 K.). Die meisten Blätter nehmen gegen diesen Entwurf Stellung, da durch dieses Gesetz dem Staat wohl eine neue Einnahmequelle eröffnet werde, die weiters beabsichtigte Wirkung aber, die Eheschließungen und die Population zu heben, insoweit nicht eintreten könne, als die heutigen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse unverändert bleiben.

**Städtische Handelschule in Cilli** Die Einschreibungen in die zweitklassige Knabenhandschule, in die Vorbereitungsklasse sowie in die zweitklassige Mädchenhandschule für das Schuljahr 1919—1920 finden am 16. und 17. September von 9—12 und von 16—17 Uhr statt.

**Staatsgymnasium in Cilli.** Die Einschreibungen in die erste Klasse finden am 5. Juli im alten Gymnasialgebäude und am 16. September im neuen Gebäude statt. Der offizielle Schulabschluß erfolgt am 5. Juli, die Zeugnisverteilung jedoch schon am 30. d.

**Cillier Nachrichten.** (Ein großer Teil des Sammestages vom Hochwasser fortgeschwemmt.) Das endlose Regenwetter der letzten Tage hatte die sonst so friedfertige Samm in einen furchtbar mächtigen Strom verwandelt. In der Nacht vom 26. auf den 27. Juni rissen die ungelenken Wassermassen das Mittelstück des Sammestages mit. An vielen Stellen überschwemmt die Samm auf weite Strecken die beiden Ufer. — (Abreise). In diesen Tagen verläßt der ehemalige Professor am heutigen Gymnasium Herr Professor Hebler samt Familie unsere Stadt.

**Marienhilf-Apotheke, Tegetthoffstraße, und Stadtapotheke, Hauptplatz,** verleihen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

**Lebewohl.**  
Beller Hans  
Südbahnbediensteter.

**Himbeerfest**  
in Flaschen zu 1/2 und 1 Kilo zu haben bei 13085  
Jerausch und Gerbold,  
Domplatz 2.

**Gästewirte !!**  
100 Hektoliter prima  
1918 er Weißwein

per Liter Kronen 7.60  
franko Marburg. Wird  
auch in Gebinden partie-  
weise abgegeben. An-  
fragen schriftlich an  
Agentur Fr. Kreppel,  
Marburg.

**Ausfuhr von Rohmaterialien.** Nachrichten aus Belgrad zufolge wird von der Regierung ein Erlass vorbereitet, mit welchem die Ausfuhr aller Rohmaterialien aus dem Königreiche verboten werden soll. Bis her war die Ausfuhr zugelassen, allein die Erfahrung hat gelehrt, daß die Ausfuhr großer Mengen von Rohmaterialien dem Staate zu wesentlichem Schaden gereicht, daher die Ausfuhr in Zukunft verboten werden soll.

**Wein- und Branntweinsteuern.** Der Finanzminister wird der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf über die Einführung einer neuen Steuer auf Wein und Branntwein mit der Gültigkeit für das ganze Gebiet des Königreiches vorlegen.

**Tabakbau.** Der Finanzminister bestätigt den Besluß des Verwaltungsausschusses der selbständigen Monopolverwaltung, wonach im Jahre 1919 im Königreiche der SHS. 18 Millionen Kilogramm Tabak erzielt werden dürfen. In Bosnien, Herzegowina und Dalmatien wurde die Tabakproduktion überall dort bewilligt, wo sie bisher betrieben wurde. Daselbe gilt auch für Montenegro und die übrigen Gebiete des jugoslawischen Königreiches.

**Ausfuhr von Branntwein.** Ein Erlass des Finanzministeriums vom 17. Juni setzt die Bedingungen fest, unter welchen die Ausfuhr von Branntwein aus dem Gebiete des früheren Königreiches Serbien in die übrigen Gebiete des Königreiches der SHS erfolgen kann.

## Kino.

**Stadttheater.** Das Antikommunisten-Filmwerk „Söhne des Volkes“ erweckt sensationellen Beifall. Tolnás, der Held des Werkes, fasziniert, die reizenden Kinder- und Familienbilder erfreuen Herz und Gemüt, mächtig wirken die Massenversammlungs- und Volkszenen, in furchtbarer Weise werden die Barrakaden und Straßenkämpfe wiedergegeben, die in der Plünderung und dem in die Luft sprengen des Hauses des Ministerialsekretärs Lindquist (Tolnás) ihren schrecklichen Höhepunkt finden. Herzerglockend und begeistert ist der allegorische Schluss dieser durchaus bewundernswerten östlichen Filmschöpfung, welcher in den mächtigen Akorden „Durch Nacht zum Licht“ melodisch ausklingt.

Mittwoch halb 17 Uhr findet eine Sondervorstellung bei gewöhnlichen Preisen statt. Der Monumentalfilm „Reimendes Leben“ wird ab 4. Juli, und zwar im Stadttheater (während der Renovierung des Stadttheaters) zum 1. Male vorgeführt.

**Die Wach- und Schießanstalt in Marburg a. d. Lendgasse 2, übernimmt alle Arten von Bewachungen.**

## Handels-Gremium Marburg.

### Einladung

zu der Samstag den 19. Juli 1919 um 18 Uhr in der Gastwirtschaft „Gambrinus-Halle“, Schillerstr. 29, stattfindenden

### 49. ordentl. Vollversammlung

der Gremialmitglieder mit folgender

#### Tagesordnung:

1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten zwei Vollversammlungen.
2. Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Besluß über den Kostenvoranschlag für das Jahr 1919.
5. Besluß über die Zahlung und Höhe der Gremialumlagen, der Einverleibungs-, Ausding-, der Preisprechgebühren und des Schulgedes.

#### Wahlen:

6. Wahl des Gremialvorstandes und dessen Stellvertreter.
7. Wahl von 7 Mitgliedern und 2 Erzähmännern in die Gremialvorstellung.
8. Wahl von 2 Rechnungsprüfern.
9. Wahl von 4 Abgeordneten in die Versammlungen der Angehörigen des Gremiums.
10. Wahl von 4 Mitgliedern und 2 Erzähmännern in den schiedsgerichtlichen Ausdruck.
11. Wahl von 5 Mitgliedern in die Verbandsversammlungen.
12. Wahl von 2 Mitgliedern in den Schulausschluß.
13. Anträge der Mitglieder nach § 19 der Satzung.
14. Allfälliges.

Falls die einberufene Vollversammlung um 18 Uhr beschlußunfähig geblieben ist, wird eine neuerliche Vollversammlung um 19 Uhr desselben Abends abgehalten, die dann bei jeder Anzahl von Mitgliedern gültige Beschlüsse hat.

Marburg, am 29. Juni 1919.

## Handels-Gremium Marburg.

Der Vorstand: Karl Wolf.

# Kleiner Anzeiger.

## Verschiedenes

Eiternloser gesunder 4-5jähr. Knabe wird als eigen abgegeben. Anfr. Schlossergasse 2. 13175

Mittagessen in einem Privathaus von Fräulein gesucht. Anfr. mit Preisangabe unter "Mittagessen" an die Verw. 13124

Nehme Kuh aufs Futter. Anfr. Tegethöfstraße 23, Tür 7. 5942

Wäscherei empfiehlt sich den ehrenb. Damen ins Haus. Uferstraße 12, Janedl. 4944

Zur Anfertigung sämtl. Damenkleider empfiehlt sich Johanna Tichet, Damenkleidermacherin in Pöfersch, Dammgasse 16. 13132

## Realtäten

Haus mit großem Garten, Zins-erträgnis monatlich 200 R., noch steigerungsfähig. Anfr. Cottan, Bitteringhöfstraße 15, Weinhandl.

Verkauft Villa, Häuser. Gekauft Besitz u. Geschäftshaus durch 5938

Realtätenlauzei Bagorski, Marburg, Bismarckstraße 14.

Gekauft Villa, Zins- oder Geschäftshaus. Zeichnungen Marburg, Postfach 8. 13176

Besitz mit 15-20 Joch, bestehend aus Wald, Felder und etwas Weingarten, schöne ebene Lage, bevorzugt in Gans, Hößbach ob. Tretern wird zu kaufen gesucht. Zeichnungen unter "Ebene Lage" an die Verw. 13059

Zu verkaufen über zu verpachten landwirtschaftliche Realität, 9 Kilometer von der Bahnhofstation Gottschee, im großen Bäckerei, Wohnhaus mit 7 Zimmern und Nebenräumen, Wirtschaftsgebäude und Stallungen, alles in gutem Zustande, 18 Ar Obstgarten, 6 Hektar Acker, 8 Hektar Weizen, 17 Hektar Weiden, 8 Hektar Wald, Weiderecht auf großer, gemeinschaftlicher Ortschaftsgutweide, Sandgruben, Wasserleitung im Hause, für Errichtung einer Gemüsewarenhandlung sehr zu empfehlen. Anfragen Landwirtschaftliche Filiale Gottschee. 13077

## Zu kaufen gesucht

Weinflaschen, 7/10 Bouteilles kaufen Weingroßhandlung Biegel und Rößmann. 11614

Kaue 2-4 Stück reine Kopf-pölster, 1-2 Stück Tuchent und Bettdecke sowie auch für 2 Feuer Spielen- oder Leinenvorhänge. Anträge schriftlich unter "Barzahlung" an die Verw. 13088

Gut erhaltene Hose für einen 13jährigen Knaben zu kaufen gesucht. Anfr. unter "Hose" an die Verw. 12111

Kaue keine Wäge bis 10 Kilo samt Gewichten. Ges. Anfr. unter "Wäge" an die Verw. 13138

Weisse Leinenschuhe, gut erhalten zu kaufen gesucht. Adresse in der Verw. 13145

Tabakschniedemashine auszuleihen gesucht. Badg. 12. 13130

Herrenfahrrad zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe unter "Herrenfahrrad" a. d. Bw. 13168

Weiche Zimmer- und Küchen-einrichtung zu kaufen gesucht. Anträge bei Josef Eis, Arthur Mallstr. 37, part. 5935

Gut erhaltenes Pianino im Wert von 1000 R. zu kaufen gesucht. Anfr. Kadettenhüfstraße 11, 1. St. 13180

Hund wird von Tierfreunden gesucht. Auch ein roter Gartenstuhl. Brundorf, Bahnstraße 12. 13186

Spiritus kauf und zahlt am besten, dunkelbraunes Ausfallhaar kauf jedes Quantum. W. Mally, Damenfriseur, Schulgasse 3.

## Zu verkaufen

1 Paar neue weiße hohe Leinen-Damenschuhe 38 und 1 Paar geiragene gelbe Halbschuhe 39 zu verkaufen. Josefsgasse 45, 1. Stod, Tür 18.

Herrenfahrrad um 480 R. zu verkaufen. Anfrage Theben 81.

Moderner Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herrengasse 23, 1. St. Tür 11.

Schöne Salongarnitur aus rotem Stoff und eine Hängelampe wegen Abreise sofort zu verkaufen. Anfrage Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Sohlenleder, prima Qualität, keine minderwertige Kriesbergung gänzlich abzugeben. Anfragen an H. Grill, Oberfeuerzeuger, Käntnerstraße 9. 5858

Sehr schöne, neue Bergschuhe 42, genäht, weiches Leder, billigst zu verkaufen. Anfrage i. d. Bw. 13173

Herrenfahrrad zu verkaufen. Anfrage Käntnerstr. 67. 5956

1 Paar neue weiße Schuhe 37 und 2 Paar schwarze zu verkaufen. Anfr. in Verw. 5955

Schöner neuer Sofaüberwurf, weicher Hängelasten zu verkaufen. Anfr. in Verw. 5057

Eleganter lichter Saloonanzug i. mittlere Größe preiswert zu verkaufen. Anfr. in Verw. 13196

Ganz neue Geschäftseinrichtung samt Schreibtisch preiswert zu verkaufen. Anfr. Burggasse 6. 5938

Wachtelehnen in größerer Menge zu verkaufen. Anfrage Freihausgasse 6, 1. Stock. 13076

Alabier Stoffstück, Glaslasten, Tisch, verschiedene Gläser sind zu verkaufen. Anfrage Reiserstraße 15, Tür 2. 13134

Ruderleibchen und Damenschuhe 37 zu verkaufen. Anfrage Badgasse 12. 13131

2 große Salonteppeiche zu verkaufen. Adresse Fraustanderstr. 28, letzte Tür. 13139

1 blauer und 1 grauer Sommeranzug sowie 1 Photographicapparat 9 mal 12, Modell Rapid, Linse Aplanat und ein Kopierrahmen zu verkaufen bei L. Gubel, Tegethöfstraße 77, Traßl. 18079

Möbl. Zimmer ev. mit Verpflegung zu vermieten. Adresse in der Verw. 5834

Möbl. Zimmer zu vermieten. Reiterstraße 18, part., Tür 2. 13153

Schönes möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren zu vermieten. Anfrage Langergasse 21. 13821

Zu vermieten gesucht

Schönes Schlafzimmereinrichtung, Blumentöpfe und 1 Divan zu verkaufen. Anfrage Brundorf, Schulgasse 15. 13151

Gartentisch und Gartenbank ist zu verkaufen. Goethegasse 31, Parterre. 13147

Möbel und Küchengeschirr zu verkaufen. Anfrage Brundorf, Bezirksstraße 3. 13133

200 Stück neue Tisolenstelen, 1 Stück 20 Heller, zu verkaufen. Adresse in der Bw. 5946

Klavier zu verkaufen. Anfrage Bismarckstraße 18, 1. St. rechts. 13173

Sehr schönes Schlafzimmer (nicht Ahorn) und ein hübsches Speisezimmer mit Divan, alles fast neu, weißer neuer Herrenleinenanzug, Bettüberdecke zu verkaufen. Anfrage Wildenrainweg, 8, 1. Stock, Tür 5. 5953

Eine Badewanne mit heizbarem Ofen zu verkaufen. Anfrage Tegethöfstraße 51, 2. St. links. 13175

Schlafzimmer aus Nussholz, matt, mit Marmor und Spiegel, Küche weiß um 7000 R. verlässlich Besichtigung nur Samstag von 13 bis 14 Uhr, Tegethöfstraße 43, 1. Stock. 5945

Neue und fast neue Herrenschuhe 41 bis 43, Überzieher zu verkaufen. Anfrage Bischl, Grenzgasse 38. 13181

Schöne Melkkuh mit Kalb und 70 Stück Wollereimer aus Holz mit Eisenbereifung und Henkeln, 25 Heller Inhalt, zu verkaufen. Adr. Theben 37. 5952

Tea-Kamera 6 mal 9 samt Bogenhülle zu verkaufen. Adr. in der Verw. 5952

2 moderne Waschservice, Vorhänge für 2 Fenster, 1 Waschstall zu verkaufen. Anfrage in der Verw. 5943

Pianino, vorzüglicher Ton, zu verkaufen. Adr. Gerichtshof 32, Parterre. 5959

Kuh mit Kalb zu verkaufen. Adr. in der Bw. 5943

Hohe, elegante Damenschuhe 36 mit braunem Hirschlederbesatz zu verkaufen. Anfr. Uferstr. 12. 13178

Erschreiner Buchhalter sucht Stelle mit bescheidenem Gehalt. Vermöhlung wird bezahlt. Ges. Anträge unter "Buchhalter" an die Verw. 5947

Suche für meinen 18jähr. Sohn einen Lehrlingsposten in einem Manufakturgehöft mit Kost und Wohnung. Antr. unter "Lehrling" an die Verw. 13190

Schöne Salongarnitur aus rotem Stoff und eine Hängelampe wegen Abreise sofort zu verkaufen. Anfrage Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herrengasse 23, 1. St. Tür 11. 5947

Suche für meinen 18jähr. Sohn einen Lehrlingsposten in einem Manufakturgehöft mit Kost und Wohnung. Antr. unter "Lehrling" an die Verw. 13190

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Suche für meinen 18jähr. Sohn einen Lehrlingsposten in einem Manufakturgehöft mit Kost und Wohnung. Antr. unter "Lehrling" an die Verw. 13190

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Suche für meinen 18jähr. Sohn einen Lehrlingsposten in einem Manufakturgehöft mit Kost und Wohnung. Antr. unter "Lehrling" an die Verw. 13190

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und Tischdecke dazu, Seegrasmotraten für zwei Bettlen, gut erhalten zu verkaufen. Anfragen Herreng. 50, 1. Stock, Tür 4. 13170

Eleganter Speisezimmertisch mit 6 Stühlen und T